



Das Wandern ist des Wählers Lust

Sollte es mal ein Stimmungstief in meinem Leben geben, würde ich auf das „*schlumpfige Grinsen*“ von **Olaf Scholz** schauen. Danach würde es mir sicherlich besser gehen. Natürlich muss man siegen wollen, wenn man antritt. Seine Ansage jedoch, Bundeskanzler werden zu wollen, zeugt von einem übersteigertem Selbstbewusstsein. Nichts unterstützt derzeit diese Absicht. Seit Januar 2018 bei *Infratest dimap* (ARD Deutschland-Trend) bzw. September 2018 bei der *Forschungsgruppe Wahlen* (ZDF *Politbarometer*) liegt die SPD dauerhaft unter 20 Prozent, und zwar teilweise deutlich. Letzter Tiefststand mit 13 Prozent im Dezember 2019.

Alle Wahlauswertungen in *Rheinland-Pfalz* zeigen sehr deutlich, dass vor allem **Malu Dreyer** und in zweiter Linie erst die SPD die Wahl gewonnen hat. Letztlich hat die SPD in RP gerade mal ihr Ergebnis von 2016 gehalten. Ein Blick auf die Wählerwanderungen erstaunt. In RP hat die SPD 2.000 an die FDP verloren, 16.000 an die Grünen, 19.000 an die Nichtwähler und 5.000 an andere. Eingezahlt haben bei der SPD hingegen die CDU mit 17.000 und 7.000 bisherige AfD-Wähler. In Baden-Württemberg haben 35.000 SPD-Wähler die Seiten zu den Grünen gewechselt.

Den größten Gewinn an Wechselwählern machten die Grünen übrigens bei der CDU, 70.000 wählten diesmal grün statt schwarz. Und selbst die AfD musste 10.000 Stimmen an Winfried Kretschmann abgeben. Ohne Kretschmann („*Bewahren heißt verändern.*“) stünden die Grünen auch nicht dort, wo sie stehen. Bemerkenswert, dass sie 20.000 Wähler an die FDP verloren haben und 40.000 an die Nichtwähler. 70.000 Stimmen gingen an andere Parteien. Die Zufriedenheit mit den Grünen in BW darf nicht überschätzt werden, ebenso wie in RP mit der SPD. Auch die SPD in Hamburg stünde nicht so gut da ohne **Peter Tschentscher**. Es sind offenbar mehr denn je die Personen, die eine Wahl entscheiden. Auch der Amtsbonus ist ein wichtiger Baustein.

Und deshalb wird es bei der anstehenden Bundestagswahl so spannend. Es gibt niemand mit Amtsbonus. **Angela Merkel** tritt nicht mehr an und **Markus Söder** hat mit **Armin Laschet** bislang weder geföhstückt noch lange Spaziergänge unternommen, um herauszufinden, wer antreten soll. Es ist immer wieder erstaunlich, dass sich die Parteimitglieder

dieses grenzwertige demokratische Verfahren gefallen lassen, dass letztlich zwei Leute entscheiden, wer Kanzler wird. Die SPD ist in dieser Frage übrigens auch nicht besser. Damals entschied nur einer, wer Kanzler werden soll, nämlich **Oskar Lafontaine**, als er vor seinem Haus im Saarland verkündete, dass **Gerhard Schröder** gegen **Helmut Kohl** kandidieren werde.

Dass die SPD schon seit Monaten einen Kanzlerkandidaten hat, nützte ihr bisher wenig. Und dass die Union und die Grünen noch keinen haben, hat ihnen nicht geschadet. **Olaf Scholz** wiederholte gestern Abend vor jeder Kamera seine Freude darüber, dass eine Regierungsbildung jenseits der Union möglich sei. Das war auch schon in früheren Legislaturperioden der Fall, ohne dass sich jemand an das Experiment traute, weil die Linke ja so wie so nicht regierungsfähig ist.

Die Umfragen der nächsten Tage und Wochen werden zeigen, ob die Union die 3 vor ihrem Wert halten kann und ob die Grünen und die SPD es schaffen, als erste Ziffer eine 2 zu erreichen. Für die SPD ist der Weg dorthin länger als bei den Grünen.

Erstaunlich ist, dass die Wahlbeteiligung in beiden Bundesländern sank. Sowohl in BW als auch RP lag sie 2016 bei 70,4 Prozent, jetzt bei 62,5 in BW und 64,4 in RP. Die Zahl der Briefwähler hat sich verdoppelt.

Ed Koch

Und hier zur Übersicht die vorläufigen Ergebnisse:

Wahlergebnisse in Baden-Württemberg 2021:

Grüne: 32,6 Prozent (+2,3 Prozent)
CDU: 24,1 Prozent (-2,9 Prozent)
SPD: 11,0 Prozent (-1,7 Prozent)
FDP: 10,5 Prozent (+2,2 Prozent)
AfD: 9,7 Prozent (-5,4 Prozent)
Linke: 3,6 Prozent (+0,7 Prozent)
Freie Wähler: 3,0 Prozent (+2,9 Prozent)
Andere: 5,5 Prozent (+1,9 Prozent)

Wahlergebnisse in Rheinland-Pfalz 2021:

SPD: 35,7 Prozent (-0,5)
CDU: 27,7 Prozent (-4,1)
Grüne: 9,3 Prozent (+4,0)
AfD: 8,3 Prozent (-4,3)
FDP: 5,5 Prozent (-0,7)
Freie Wähler: 5,4 Prozent (+3,2)
Linke: 2,5 Prozent (-0,3)
Andere: 5,6 Prozent (+2,7)